

## 3.

Die Inhaber einer Anfangs-Lehrerstelle, Nebenlehrer und Hülfslehrer dürfen sich ohne Genehmigung des Oberschulcollegiums nicht verheirathen. (Schulgesetz vom 3. April 1855. Art. 28.)

Kein evangelischer Schullehrer, Organist oder Küster, welcher über 200 Thaler Dienstinnahme hat, darf vor beigebrachter Bescheinigung, daß er sich zur Aufnahme in die allgemeine Wittwenkassensocietät gemeldet hat, verlobt, proclamirt und copulirt werden. (Consist.-Public. vom 11. September 1839.)

## 4.

Nach dem Inhalte der Bekanntmachung der Großherzogl. Militaircommission vom 1. Mai 1817 befreit die Verheirathung einen Wehrpflichtigen in keinem Falle von dem Eintritte in den activen Dienst, und er darf für seine Familie auf keine Berücksichtigung und Unterstützung rechnen. Beamte und Prediger haben Braut und Bräutigam dieses wiederholt bekannt zu machen, und hat deshalb jeder Wehrpflichtige auch eine Amtsbescheinigung, daß er seiner Wehrpflicht genügt, beizubringen. (Regier.-Bekanntmachung vom 26. September 1818.)

Der nicht vom Dienste gänzlich befreite oder schon in activen Dienst eingetretene Soldat bedarf eines Consenses von Seiten des Militaircommandos, oder ist er bereits ausgetreten, so hat er seinen Abschied vorzuzeigen. (Bekanntm. der Milit.-Comm. vom 16. April 1826. Verz. II. 53. 19. Gesetzsaml. Bd. 6. S. 598. §. 1. 2.)

Gegen eine Militairperson ist eine Eheklage von einem Mädchen oder einer Frau nicht zulässig, auch im Schwängerungsfalle nicht, und können sie keine Entschädigung aus der Löhnung von ihm erhalten, es sei denn, daß er eigenes Vermögen besitze.

## 5.

Kein Dragoner, Officier und Steuerofficiant, auch nicht ein pensionirter Officier so wie kein Hofofficiant darf sich ohne Genehmigung des Chefs bezw. des Landesherren verheirathen. (Suppl. II. 1. 30. 1; vom 28. März 1796. Verz. II. 53. 19. Consist.-Rescr. vom 19. April